

EIP-Projekt: Optimiertes Weidemanagement

## „Weideplattform Schleswig-Holstein“ gegründet



Dr. James Humphreys und ein Teil der Mitglieder der operationellen Gruppe EIP „Optimiertes Weidemanagement – smart grazing“. V. li.: Carola Ketelhodt, Innovationsbüro EIP; Henning Jensen, Lindhof, CAU; Bert Riecken, Landwirt, Großbarkau; Dr. Kerstin Barth, Thünen-Institut; Prof. Dr. Friedhelm Taube, CAU; Dr. Johannes Thaysen, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein; Dr. Helge Neumann, DVL; Tammo Peters und Christof Kluß, CAU; Dr. James Humphreys, Teagasc, Irland; Dr. Ralf Loges, CAU. Foto: Martin Komainda

Mit mehr als 60 Landwirten und Beratern wurde in dieser Woche in Jevenstedt, koordiniert von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Landwirtschaftskammer, die Weideplattform Schleswig-Holstein aus der Taufe gehoben. Ausgangspunkt war das Innovationsprojekt Optimiertes Weidemanagement, das im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP Agrar) gefördert wird. Die „Weideplattform SH“ soll allen an Fragen der Weidenutzung Interessierten im Lande einen konkreten Anlaufpunkt bei der Landwirtschaftskammer bieten. Zur Auftaktveranstaltung war der Weideexperte Dr. James Humphreys aus Irland zu Gast in Schleswig-Holstein.

Wie viel Kilogramm TM Gras wächst auf meinen Weideflächen? Wie verändert sich das Graswachstum über die Zeit, und wie geht man mit dem daraus resultierenden variierenden Futterangebot um? Fragen wie diese beantwortete Dr. James Humphreys (Teagasc Moorepark, Irland). Er war der Einladung von Prof. Dr. Friedhelm Taube (CAU Kiel) und Dr. Johannes Thaysen (Landwirtschaftskammer) nach Norddeutschland gefolgt, um das irische „low-cost“-Weidesystem, basierend auf einer intensiven Rotationsweide, vorzustellen.

Irland hat aufgrund seiner klimatisch günstigen Bedingungen mit milden Wintern, ausreichend Niederschlägen und einer langen Vegetationsperiode sehr günstige Bedingungen für Graswachstum, sodass der Grünlandanteil dort über 90 % liegt. Die Grundidee des irischen Milchproduktionssystems ist es, den

Futterbedarf laktierender Kühe dem Graswachstum anzupassen. Um dies zu erreichen, kalben 90 % der Milchkühe im zeitigen Frühjahr, idealerweise innerhalb von drei Monaten (Februar bis April) ab, um in der Hochlaktationsphase qualitativ wertvolles Weidefutter aufzunehmen. Sobald das Graswachstum im späten Frühjahr den Futterbedarf der Milchkühe übersteigt, werden Flächen von der Beweidung ausgeschlossen und als Silage genutzt. Somit werden 70 % der jährlichen Futteraufnahme durch Beweidung, 20 % während der Trockenstehphase im Winter durch Silage und nur 10 % durch Konzentratfutter gewährleistet. Daraus resultiert eine Milchproduktion mit sehr geringen Produktionskosten, insbesondere mit Futterkosten deutlich unter 15 ct je 10 MJ NEL. Aus dem Vortrag von Dr. Humphreys wurde deutlich, dass

für eine erfolgreiche Umsetzung dieses Systems eine detaillierte Dokumentation des Graswachstums auf der Weide sowie ein gutes Management unabdingbar sind.

Prof. Dr. Friedhelm Taube stellte im Anschluss der Veranstaltung klar, dass auch in Norddeutschland Weideerträge erzielt werden können, die durchaus mit denen aus Irland konkurrieren können. Allerdings sei das Weide-Know-how in den vergangenen zwei Jahrzehnten verloren gegangen. Ebenso fehle eine gute, wissenschaftlich fundierte Datengrundlage für eine gut abgesicherte Bewertung von Weideleistungen in Schleswig-Holstein. Vor diesem Hintergrund startete hierzulande zum 1. November die operationelle EIP-Gruppe „Optimiertes Weidemanagement – smart grazing“ mit dem Ziel, Daten und Rahmenbedingungen für ein optimiertes Weidema-

nagement bereitzustellen. Ziel ist es, das Leistungspotenzial der Weide im Hinblick auf Ertrag und Futterqualität in den großen Naturräumen des Landes auf Pilotbetrieben zu erfassen. Aus diesen Daten der Pilotbetriebe wird das Prognosetool „smart grazing“, ähnlich der Reifepfung Grünland, entwickelt werden, um zusammen mit den Witterungsdaten des DWD und einer entsprechenden Wettervorhersage eine höhere Ertragsicherheit und -qualität der für Schleswig-Holstein typischen Grünlandstandorte zu gewährleisten. Die Leitung der operationellen Gruppe hat die Christian-Albrechts-Universität Kiel. Ferner besteht die Gruppe aus Landwirten, Vertretern der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Beratungsinstitutionen, Gräserzüchtern, Vertretern des Thünen-Instituts, Naturschutzverbänden und -Institutionen und der Landesbehörden Lllur.

Der Wissenstransfer von der angewandten Forschung zu den Landwirten und Beratern wird durch die Landwirtschaftskammer im Rahmen der Plattform Weide organisiert und koordiniert. In diesem Rahmen werden zukünftig weitere Fachvorträge und Exkursionen zum Thema Weide gebündelt. Die Mitarbeit und Mitgestaltung der Plattform durch am Thema Weide interessierte Landwirte ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg. Interessierte Landwirte sind daher herzlich eingeladen, sich zu melden und für die Plattform registrieren zu lassen. E-Mail: gthagensen@lks.de

Tammo Peters  
Christian-Albrechts-Universität  
zu Kiel  
tpeters@gfo.uni-kiel.de

### Abbildung: Weidehaltung in Irland

